

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einjährig 18,00 RM. Postbezugspreis monatlich 1,60 RM. einschließlich 1,45 RM. Postgebühren (Nur zu Postzustellungsbefehl) Streifenabonnement für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 16 Rpf., Streifenpreise und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 70 mm breite mm-Zeile im Tagblatt 1,10 RM. Nachts nach Maßstab 1 oder Tagesanfang 6. Briefgebühr für Postanzeigen 30 Rpf., auswärts Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 7 gültig.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4
postanschrift: Dresden-A. 1, Postfach - Fernruf: Ortsverleiher Sammelnummer 24601, Fernverleiher 27981-27983 - Telegr.: Benefice Dresden - Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Victoriastr. 4a; Fernruf: 219361 - 219366
postfach: Dresden 2000 - Nichterhaltene Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Anteils

Nr. 251

Dienstag, 26. Oktober 1937

45. Jahrgang

Rom erwartet Rudolf Heß

Französischer Aviso „Chasseur 91“ auf der Höhe von Minorca versenkt - Sudetendeutsche Abwehr der Prager Entstellungen

Im Brennspiegel

Auf der Entenjagd

Wie erinnert, wurde feierlich von den Valencien-Bolschewisten die Nachricht in die Welt hinausposaunt und leider auch von den großen und französischen Zeitungen übernommen, daß deutsche U-Boote „U 24“ habe auf den englischen Zerstörer „Hastler“ ein Torpedo abgefeuert. Andre Meldungen schildern den Zwischenfall noch weiter aus und beschreiben, der „Hastler“ habe „U 24“ daraufhin versenkt. Die britische Admiralität hat wenige Tage nach diesem angeblichen Zwischenfall festgestellt, daß überhaupt kein Torpedoausschlag erfolgt sei. Die Meldung war also von A bis Z erlogen.

In den letzten Tagen tauchten nun abermals, von interessierter Stelle verbreitet, Meldungen in der westeuropäischen Presse auf, die von „geheimnisvollen“ U-Booten und Flugzeugen und allerlei neuen Zwischenfällen willen wollten. Bemerkenswert ist, daß diese Nachrichten in demselben Augenblick das Licht der Welt erblickten, als General Francos Truppen den letzten Rest des asturischen Widerstandes der Asturien trieben. Das läßt auf die Herkunft dieser Meldungen schließen. In London wurde am 24. Oktober ein mehrseitiger Anspruch des britischen Dampfers „Kaiser-I-O-Hu“ verbreitet. Der Dampfer wolle beobachtet haben, wie ein Wasserflugzeug auf ein U-Boot Vombomben abwarf. Dasselbe Wasserflugzeug - das deutet auf die Organisation hin, mit der derartige Dinge veranstaltet werden - in Paris auf.

Und nun ist keinhalten mehr. Neben der einen Entenjagd am Himmel der öffentlichen Meinung ganze Entenjagd am Meer. Aus dem einen Wasserflugzeug der Londoner Meldung werden im Dandumdrehen ganze Luftgeschwader, die einen hundertfachen Bombenertrag gleich auf mehrere U-Boote herabschleudern lassen. Ueberall bricht man von „neuen schwersten Zwischenfällen“. Der Horizont im Mittelmeer verdundert sich auf neue. Und wie die bei solchen Anlässen üblichen Schlagworte weiter heißen.

Am Sonntagabend wurden diese Enten von der britischen Admiralität im Dandumdrehen abgeblasen. Die englische Admiralität teilte nämlich kurzerhand mit, daß es sich bei den Beobachtungen des britischen Dampfers „Kaiser-I-O-Hu“ lediglich um Uebungen einzelner britischer Flottenverbände im Mittelmeer gehandelt habe. Damit ist dieser Entenschwärm erlosch. Aber die Jagd geht weiter, und wir sind sicher, daß sehr bald neues Jagdwild aufsteigen wird.

Schüchtes gegen Manes

Die Prager Ausstellungsstellung Manes ist ein Schuttschiff jüdisch-bolschewistischer Zerkowung. Sowohl ist das Volk der Tschechen diesen Einflüssen ausgesetzt, als es seine eigene Sache. Anders ist die Situation in dem Augenblick, in dem die tschechischen Arbeiter solcher Unternehmungen annehmen, mit Schmutz und Schand Manespolitik zu treiben und ihrem Hab gegen andere Völker und ihre Staatsoberhäupter freien Lauf zu lassen. Dann zeigt sich der jüdische Bolschewismus in seiner großen Rolle. Die Bilder, mit denen man das Deutsche Reich und seinen Führer beschimpft, sind jetzt aus der Ausstellung gestrichelt. Aber es bedarf erst des Eingetretens der Prager Regierung, und auch das wäre anstößig und anstößig, wenn das deutsche Volk sich derartige Vödeln nicht mit aller Entschiedenheit verbieten hätte.

In dieser Auffassung wird man durch die Tatsache bekräftigt, daß das Bild, welches General Franco als blutigen Würgengel darstellt, noch wie vor als ein Hauptausstellungspunkt der Ausstellung gezeigt wird. Mit Recht hat dieses Bildwerk nichts zu tun. Hier es erfüllt seinen politischen Zweck. Das nationale Spanien ist dagegen schutzlos. Das haben die Manes-Bolschewisten sehr schnell gemerkt. Als hat die Regierung Franco bisher nicht anerkannt, präp ist niemand da, der in der Lage ist, Einspruch zu erheben. Das Bild bleibt, es paßt auch in den außenpolitischen Kampf der engen Verbindung mit Moskau, es soll vielmehr über die erst vor wenigen Tagen in einer amtlichen Mitteilung des Vatikans festgesetzte Kollisionslinie hinwegschauen, daß die Bolschewisten in Spanien allein bis zum Februar 17.000 Priester beseitigt haben. Es gibt auch Tschechen, denen das nicht reicht. So fragt das Reichsbild „Katholik Wagon“, ob es der Tschechoslowakei gleichgültig sei, welches Verhältnis ein strenges nationales Spanien zu ihr haben wird. Eine angelehnt der Erfolge Francos sehr berechnete Frage. Aber die

In Bologna erste Begrüßung

Telegramm unseres Korrespondenten

Rom, 26. Oktober

Morgen nachmittag 3 Uhr wird die vom Stellvertreter des Führers geführte Delegation zu den diesjährigen Feiern des Jahrestages des Marsches auf Rom in der italienischen Hauptstadt einreisen. Auf Anordnung des Generalsekretärs der Faschistischen Partei, Starace, werden den deutschen Gästen Mussolini schon in Bologna, wo sie morgen feierlich 9.30 Uhr einreisen, die ersten Ehrungen dargebracht werden. Die Spitzen der Faschistischen Partei, der Secretario Federale von Bologna, Einheiten der Wehrmacht, der Miliz, der Schwarzgebirgen und eine Hundertschaft Jungfaschisten werden sie auf dem feierlich geschmückten Bahnhof von Bologna begrüßen.

Auf dem römischen Hauptbahnhof, der reich mit Fahnen und Girlanden ausgeschmückt wird, wird die Koordination von Generalsekretär der Partei, Starace, vom Stadthalter der faschistischen Miliz, General Russo, und von den Spitzen von Staat, Partei und Wehrmacht empfangen.

Die ganze Deutsche Kolonie Rom,

an der Spitze der deutsche Volkshüter und der Bundesgruppenleiter der NSDAP, und über 100 politische Leiter und Mitglieder der NSDAP, aus ganz Italien werden in Uniform dem Stellvertreter des Führers und seinen Begleitern die enge Verbindung der Italiendeutschen mit der Heimat bezeugen. Im Innern des Bahnhofes und auf den Straßen

hen bis zum Grand Hotel, wo die deutsche Koordination absteigen wird, werden Abteilungen des Heeres und Jungfaschisten den Abschied leisten. Die römische Presse widmet der deutschen Koordination herrliche Begrüßungsartikel und unerschütterlich ihre Befehle durch Lebensbeschreibungen über die Verdienste der Gäste. „Rom entbietet“, so schreibt „Popolo di Roma“, „im Namen des gesamten italienischen Volkes den hochwollkommenen Ehrenvätern des faschistischen Italiens den kameradschaftlichsten und herzlichsten Gruß.“ Am 28. Oktober wird die Deutsche Kolonie zum erstenmal an den

Feiern zum Jahrestag des Marsches auf Rom

teilnehmen. Die diesjährige Feier des Marsches auf Rom erhält eine besondere Form durch die Ernung der in Spanien gefallenen faschistischen Legionäre am „Altar des Vaterlandes“, die in Anwesenheit der deutschen Gäste am 28. Oktober stattfinden wird. Vor dem Nationalmonument werden auf der Piazza Venezia 2000 Schwarzgebirgen und Abteilungen der Wehrmacht aufstellen. Der Duce wird bei seinem Erscheinen mit einem Salut der Artillerie und mit Maschinenengewehrfeuer begrüßt werden. Außerdem werden die höchsten Vertreter von Staat und Partei an der Feier teilnehmen. Mussolini wird einen Ehrenkranz am Grabmal des unbekanntem Soldaten niederlegen. Das Gebet des Militärs werden anhören und dann den Hinterbliebenen der Gefallenen die zum Gedächtnis verliehenen Medaillen überreichen. Den Abschluß der Feier wird eine Parade vor Mussolini bilden.

Die neuen Mittelmeer-Zwischenfälle

Französisches Kriegsschiff nach Minorca

Telegramm unseres Korrespondenten

H. Paris, 26. Oktober

Der französische Frachtdampfer „Alfred Heß“, der, wie wir berichteten, gestern von einem unbekanntem Wasserflugzeug vor der Küste von Barcelona angegriffen und stark beschädigt worden war, ist im Laufe der heutigen Nacht gesunken. Angelehnt der hochgehenden See war es nicht möglich, das schwerbeschädigte Schiff noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Die 58 Mann der Besatzung sind alle von zwei französischen Torpedobootzerstörern gerettet worden.

Nach dem Frachtdampfer auf den französischen Frachtdampfer „Alfred Heß“ ist nun noch ein zweiter ähnlicher Zwischenfall

im Mittelmeer zu verzeichnen. Ein unbekanntes Wasserflugzeug griff gestern vormittag in der Nähe der von den Bolschewisten besetzten Baleareninsel Minorca den französischen Aviso „Chasseur 91“ an und versenkte ihn mit Bomben. Eine Bombe traf das Schiff, das sofort in Brand geriet und unterging. Die Mannschaft von sechs Köpfen konnte sich an Land retten. Der „Chasseur“ war von der französischen Kriegsmarine der Luftverteidigungsgesellschaft Air France zur Verfügung gestellt worden. Nachdem nämlich die Insel Mallorca sich der nationalen Bewegung des Generals Franco angeschlossen hatte, hielt es die Luftverteidigungsgesellschaft für angebracht, ihre Zwischenlandstation auf der Linie Marseille-Magier von Palma auf

Majorca nach Minorca zu verlegen. Das kleine Kriegsschiff wurde deshalb als Flugzeugträger eingekauft. Es hatte einen reichen Benzinvorrat an Bord und darauf erklärt es sich auch, daß

das Schiff sofort nach der ersten Bombe in Brand geriet.

Nach dem Bekanntwerden dieses neuen Schiffverlustes durch einen Fliegerangriff unbekanntem Flugzeuges erlich der Quai d'Orsay gestern abend noch die Mitteilung, daß die französischen Behörden entschlossen seien, die Sicherheit der französischen Schiffe und der französischen Verbindungen im Mittelmeer mit allen Mitteln zu garantieren.

Der Torpedobootzerstörer „Mikan“ ist deshalb nach Minorca geschickt worden.

Er soll dort jetzt als Fliegerträger für die „Air France“ dienen. Wenn das Kriegsschiff heute noch rechtzeitig an Ort und Stelle eintrifft, wird der Luftweg Marseille-Nordafrika ununterbrochen aufrechterhalten. Andersfalls findet heute keine Verbindung nach Nordafrika statt. Gleichzeitig ist beschlossen worden, daß der heute von Marseille nach Casablanca abgehende Dampfer „Antouba“ auf seiner Reise durch Mittelmeer ständig von einem Kriegsschiff begleitet werden soll.

Manes-Bolschewisten glauben vorläufig noch, ihn ungehindert schmähern zu können.

Der blinde Dean von Canterbury

Die Sowjets haben einen neuen Kronzeugen für die so paradiesischen Zustände in Sowjetrußland erhalten; d. h. in Wahrheit ist es ein alter Freund des Bolschewismus: der Dean von Canterbury, Dr. Johnson. Dr. Johnson ist der Welt schon bekannt geworden durch seine enthusiastischen Berichte aus Spanien, wo er eitel Freunde und Bewunderer und viele Bewunderer hat. Er hat seinen Bericht über die Bolschewisten in Spanien allein bis zum Februar 17.000 Priester beseitigt haben. Es gibt auch Tschechen, denen das nicht reicht. So fragt das Reichsbild „Katholik Wagon“, ob es der Tschechoslowakei gleichgültig sei, welches Verhältnis ein strenges nationales Spanien zu ihr haben wird. Eine angelehnt der Erfolge Francos sehr berechnete Frage. Aber die

Ausland in sein Reich kamen, bisher verdorren geblieben ist. Der ehrenwerte Dean hat es sich allerdings leicht gemacht. Es hat ihm genügt, daß er in manchen kasualen Gesprächen „allerhand verschiedene Sachen“ ausgehört hat, um von „Wohlstand“ zu sprechen. Befehdes eines Gemüts und sehr harmloses Gemüts. So hat er einem Arbeiter aus Nordengland, daß er im Jahr 3000 Rubel verdiene; hätte er einen Blick in das offizielle Jahrbuch der Sowjets selbst getan, dann hätte er hier lesen können, daß der Durchschnittslohn eines Landarbeiters 1500 Rubel, d. h. 150 Mark, im Jahr beträgt, und die „Granda“ hat sogar berichtet, daß in manchen Bezirken nur knapp 1000 Rubel auf den Kopf eines Landarbeiters im Jahr gekommen sind, ganze 10 Mark.

Was dies aber hat Herrn Johnson nicht gekümmert. Es hätte ihn so auch nur gebührt, das zu werden, was er werden wollte: ein bolschewistischer Agitator. Die „Ipswich“ aber, die in großer Aufmachung die schanden Worte des Deans zum Lobe Stalins wiederbrachten, können mit diesem Kronzeugen keine Ehre zuzurechnen, der so verzückt auf Stalin gesehen hat, daß er darüber vergaß, die Wahrheit zu sagen.

Zwischen Nanking und Tokio

Der große asiatische Weltkonflikt ist in Aufschüttung gekommen. Zwar spricht man bei den gegenwärtigen Auseinandersetzungen noch immer von „Konflikten“, und die westliche Diplomatie ist eifrig bemüht, daß ein „Arise“ verhindert wird; aber diese Auseinandersetzungen zwischen Japan und China sind

„Ein Volk bricht Ketten“

Alle Dresdner Volksgenossen versammeln sich am Freitagabend zu den Massenkundgebungen „Ein Volk bricht Ketten“, die in allen Teilen der Stadt stattfinden.

doch immerhin schon in ein Stadium hineingewachsen, das einem Kriege nur allzu ähnlich ist. Das Zentrum in der Weltpolitik, „Der Stille Ozean“, ist wieder einmal in den Vordergrund der politischen Szene gerückt, und was dem japanisch-chinesischen Gefahrenherd eine besondere und für die Weltmächte bedeutsame Beunruhigung verleiht, ist die Tatsache, daß über ihm auch die Schatten der neuen sowjetrussischen Aktivität schweben. Die ersten Anzeichen neuer offenkundiger Spannungen zwischen den Japanern und den Sowjets zeigten sich schon Ende Juni auf den Kurilen, wo sowjetrussische Kanonenboote mit japanischen Grenztruppen in einen offenen Kampf gerieten, und wo die von Japanern geführten Truppen schließlich die Russen nach ihrer Grenzüberschreitung auf manövrierfähigen Stromschnellen aufnahmehielten. Während jetzt Japan infolge seiner nordchinesischen Aktion versuchen muß, alle Produktivkräfte des Landes im Rahmen seines „Neuen Planes“ zusammenzufassen, versuchen die Russen die japanische Wirtschaftskraft durch Nadelstiche aller Art zu schwächen. Die in nordchinesischen Gewässern weilenden japanischen Frachtschiffe können dauernd über Belästigung der britischen Sowjets, die japanischen Petroleumkonzessionen werden gebindert, die zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe neuen Investitionen zu legen, und schließlich haben die Russen schließlich nach Japan gehenden Rohstofflieferungen gestoppt, etwa eine halbe Million Tonnen, so daß die japanische Industrie schon erhebliche Rückschläge zu verzeichnen hat.

Diese Rolle, die die Sowjets bei der chinesisch-japanischen Spannung spielen, die neue Rolle des roten Marschalls Wücher in die Mongolei zuziehen, wie die Verhältnisse sich hier angebahnt haben, wobei nicht übersehen werden darf, daß die Sowjets ihre Stellungen in den letzten Jahren in Ostasien durch Anlage von Militärkolonien, Rüstungsindustrien und Flugplätzen gewaltig vergrößert haben. Japan sucht jetzt diesem Bestreben Einhalt zu tun, indem es eifrig daran arbeitet, einen tiefen Keil in die Mongolei bis nach Singkang vorzutreiben, um China von der Sowjetunion abzutrennen.

Der Drang Japans, das „Volk des roten Raums“, das seine 70 Millionen Menschen auf seinen Inseln nur sehr schwer ernähren kann, nach dem asiatischen Festland zu dehnen, seit dem Kriege zwischen Japan und China, 1904/05, der dem Kaiserreich Formosa und die Pescadorensen brachte, hat dieser Drang nie aufgehört, der Annexion Koreas im Jahre 1910 folgte nach dem Weltkrieg die Besetzung Mandchuriens und 1901 der Mandchurien und Jehols, bis die Entwicklung in die Millionen der Gegenwart in Nordchina und Schanghai ausmündete. Es ist bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge oft genug die Frage aufgeworfen, was will eigentlich Japan? und man kann keine bessere Antwort darauf geben, als wie sie Ministerpräsident Hirota formuliert, als er in der jüngsten Heilschrift der Südmandschurischen Eisenbahngesellschaft bei Beginn der Verhandlungen die letzten Ziele japanischer Großmachtspolitik darstellte.

Ministerpräsident Hirota geht in seinem Vortrag von der Feststellung aus, daß die Weltmächte Japan mit seiner zunehmenden Bevölkerung sowohl von der Auswanderung wie vom Zugang zu allen erreichbaren Rohstoffen abgesperrt haben. Diese Aussperrung hat Japan gezwungen, auf dem asiatischen Kontinent ein Ventil für seinen Überdruck zu suchen. Der Keil geht dann auf die japanischen Besitzungen in der Mandchurie ein, schließt, wie Japan der manövrierfähigen Bevölkerung die staatliche Selbstständigkeit gegeben hat und wie, zum ersten Male, hier der Mandchurien Gelegenheit gegeben wurde, ihre unerträglich reichen Bodenschätze auszunutzen, zu deren Götting die alten Mandchurenregierungen gar nicht in der Lage gewesen wären. Durch die manövrierfähige Staatsentgründung ist der Boden für eine asiatische Renaissance vorbereitet worden, deren Ausmaß

Musikinstrumente — aus Kunstharz

In der Reihe der jungen Industriellen (Köster) ist die Verarbeitung des Kunstharzes zu Musikinstrumenten immer größerer Beliebtheit. Kurze Zeit der Erfahrung gab den Musikern eine solche Warte, daß sie sich auf vielen Gebieten den Markt eroberten. Neben seiner Festigkeit zeichnet sich das neue Material durch eine ungeheure Elastizität aus.

In einer Fabrik im Ostland werden neben kleinen Gegenständen der Musikindustrie Klaviere aus Kunstharz hergestellt. Diese Instrumente ist ein besonderer Klavier-Typus, den die Musikinstrumentenfabrikanten vorzugsweise verwenden. Diese Klaviere brauchen nicht nachträglich gepolert werden. Das Kunstharzmaterial wird in eine Form gegossen, in der es unter hoher Temperatur der Schmelzphase ausgesetzt. Die Temperatur der Schmelzphase beträgt 150 bis 160 Grad Celsius, die eine gleichmäßig hohe Temperatur ermöglicht. Nach dem Verschmelzen des Harzes wird noch eine längere Zeit am Erhitzen und Abschmelzen gehalten. Die Herstellung einer solchen Klaviere geschieht in mehreren Arbeitsschritten, so daß einmal das Rohmaterial

zum Anfeilen der Tastenplatte bereit ist. Diese Instrumente haben nicht den Vorteil der Dämpfung und Härtehaftigkeit, die dem Holz zugehört.

Neben der Herstellung der Klaviere sind die Musikinstrumentenfabriken auch mit der Herstellung von Musikinstrumenten beschäftigt. Der Arbeitsschritt ist hier wesentlich einfacher. Der Klavierkasten ist in jeder Hinsicht ein Vorbild für die Klaviere. Das Kunstharzmaterial wird in einem Zylinder aufgeschmolzen und in eine wasserfeste Form gepreßt, wobei die gewünschte Form erhalten. Automatisch fallen die geformten Musikinstrumente aus der Maschine heraus. Dieser Arbeitsschritt geht sehr einfach ab, ist aber an eine komplizierte Vorrichtung gebunden, die nur durch Elektroenergie die Umformung ausführen kann.

Die kleine Fabrik besitzt in einem der drei Betriebe in Deutschland, die Klaviere herstellen. Interessant ist hierbei, daß auch die Klaviere jetzt hergestellt werden und nicht aus einem der Warenzentren kommen.

Aus der Rundfunkfolge

Mittwoch, 27. Oktober

- Dresden und Leipzig
- 11.55 Punktmarkt, 12.00 Uhrmarkt.
 - 12.00 Punktmarkt, 12.30 Uhrmarkt.
 - 12.30 Punktmarkt, 13.00 Uhrmarkt.
 - 13.00 Punktmarkt, 13.30 Uhrmarkt.
 - 13.30 Punktmarkt, 14.00 Uhrmarkt.
 - 14.00 Punktmarkt, 14.30 Uhrmarkt.
 - 14.30 Punktmarkt, 15.00 Uhrmarkt.
 - 15.00 Punktmarkt, 15.30 Uhrmarkt.
 - 15.30 Punktmarkt, 16.00 Uhrmarkt.
 - 16.00 Punktmarkt, 16.30 Uhrmarkt.
 - 16.30 Punktmarkt, 17.00 Uhrmarkt.
 - 17.00 Punktmarkt, 17.30 Uhrmarkt.
 - 17.30 Punktmarkt, 18.00 Uhrmarkt.
 - 18.00 Punktmarkt, 18.30 Uhrmarkt.
 - 18.30 Punktmarkt, 19.00 Uhrmarkt.
 - 19.00 Punktmarkt, 19.30 Uhrmarkt.
 - 19.30 Punktmarkt, 20.00 Uhrmarkt.
 - 20.00 Punktmarkt, 20.30 Uhrmarkt.
 - 20.30 Punktmarkt, 21.00 Uhrmarkt.
 - 21.00 Punktmarkt, 21.30 Uhrmarkt.
 - 21.30 Punktmarkt, 22.00 Uhrmarkt.
 - 22.00 Punktmarkt, 22.30 Uhrmarkt.
 - 22.30 Punktmarkt, 23.00 Uhrmarkt.
 - 23.00 Punktmarkt, 23.30 Uhrmarkt.
 - 23.30 Punktmarkt, 24.00 Uhrmarkt.

Was der Reichswetterdienst meldet

Witterungsbedingungen für Mittwoch: Mäßige Winde aus südlichen Richtungen. Geleite bis wechsell. Regen über nur in Westfalen, geringer Niederschlag. Temperaturen nur wenig verändert.

Wetterlage: Im Bereich höherer Wolkenmassen besteht aus Wolken in Westfalen bei vorübergehender Mäßigkeit die Wolkenbildung. Die Geleite am westlichen Rand der Wolkenmassen ist nach Westfalen gerichtet und hat dort morgen in Westfalen einen Niederschlag von 1 bis 2 mm. Bei über nur leichten Wolkenbildung nach ist sich abkühlend und damit das Wetter Mitteldeutschland nur unwesentlich beeinflusst.

Vollmond und Vollmondzeit in Dresden: 23. Okt. 14 Uhr 7.15 - 17.15 Uhr; 24. Okt. 21.15 - 24.15 Uhr; 25. Okt. 1.15 - 3.15 Uhr; 26. Okt. 7.15 - 9.15 Uhr; 27. Okt. 13.15 - 15.15 Uhr; 28. Okt. 19.15 - 21.15 Uhr; 29. Okt. 1.15 - 3.15 Uhr; 30. Okt. 7.15 - 9.15 Uhr; 31. Okt. 13.15 - 15.15 Uhr.

Gezeiten 1-4 n. 7.11 Uhr mittags, übrige Gezeiten 8 Uhr morgens

Station	Temperatur		Wind	Wolke	Niederschlag	Luftdruck	Luftfeuchtigkeit	Sichtweite	Morgen	Mittag	Abend	Nacht
	Max.	Min.										
Dresden	14	8	SW	100	0.0	1013	85	10	12	14	10	8
Leipzig	13	7	SW	100	0.0	1013	85	10	12	13	9	7
Berlin	12	6	SW	100	0.0	1013	85	10	12	12	8	6
Hamburg	11	5	SW	100	0.0	1013	85	10	12	11	7	5
Köln	10	4	SW	100	0.0	1013	85	10	12	10	6	4
München	9	3	SW	100	0.0	1013	85	10	12	9	5	3
Frankfurt	8	2	SW	100	0.0	1013	85	10	12	8	4	2
Stuttgart	7	1	SW	100	0.0	1013	85	10	12	7	3	1
Wien	6	0	SW	100	0.0	1013	85	10	12	6	2	0
Paris	5	-1	SW	100	0.0	1013	85	10	12	5	1	-1
London	4	-2	SW	100	0.0	1013	85	10	12	4	0	-2
Brüssel	3	-3	SW	100	0.0	1013	85	10	12	3	-1	-3
Amsterdam	2	-4	SW	100	0.0	1013	85	10	12	2	-2	-4
Rotterdam	1	-5	SW	100	0.0	1013	85	10	12	1	-3	-5
Antwerpen	0	-6	SW	100	0.0	1013	85	10	12	0	-4	-6
Lüttich	-1	-7	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-1	-5	-7
Brüssel	-2	-8	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-2	-6	-8
Paris	-3	-9	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-3	-7	-9
London	-4	-10	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-4	-8	-10
Brüssel	-5	-11	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-5	-9	-11
Paris	-6	-12	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-6	-10	-12
London	-7	-13	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-7	-11	-13
Brüssel	-8	-14	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-8	-12	-14
Paris	-9	-15	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-9	-13	-15
London	-10	-16	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-10	-14	-16
Brüssel	-11	-17	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-11	-15	-17
Paris	-12	-18	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-12	-16	-18
London	-13	-19	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-13	-17	-19
Brüssel	-14	-20	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-14	-18	-20
Paris	-15	-21	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-15	-19	-21
London	-16	-22	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-16	-20	-22
Brüssel	-17	-23	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-17	-21	-23
Paris	-18	-24	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-18	-22	-24
London	-19	-25	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-19	-23	-25
Brüssel	-20	-26	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-20	-24	-26
Paris	-21	-27	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-21	-25	-27
London	-22	-28	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-22	-26	-28
Brüssel	-23	-29	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-23	-27	-29
Paris	-24	-30	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-24	-28	-30
London	-25	-31	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-25	-29	-31
Brüssel	-26	-32	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-26	-30	-32
Paris	-27	-33	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-27	-31	-33
London	-28	-34	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-28	-32	-34
Brüssel	-29	-35	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-29	-33	-35
Paris	-30	-36	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-30	-34	-36
London	-31	-37	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-31	-35	-37
Brüssel	-32	-38	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-32	-36	-38
Paris	-33	-39	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-33	-37	-39
London	-34	-40	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-34	-38	-40
Brüssel	-35	-41	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-35	-39	-41
Paris	-36	-42	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-36	-40	-42
London	-37	-43	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-37	-41	-43
Brüssel	-38	-44	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-38	-42	-44
Paris	-39	-45	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-39	-43	-45
London	-40	-46	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-40	-44	-46
Brüssel	-41	-47	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-41	-45	-47
Paris	-42	-48	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-42	-46	-48
London	-43	-49	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-43	-47	-49
Brüssel	-44	-50	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-44	-48	-50
Paris	-45	-51	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-45	-49	-51
London	-46	-52	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-46	-50	-52
Brüssel	-47	-53	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-47	-51	-53
Paris	-48	-54	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-48	-52	-54
London	-49	-55	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-49	-53	-55
Brüssel	-50	-56	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-50	-54	-56
Paris	-51	-57	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-51	-55	-57
London	-52	-58	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-52	-56	-58
Brüssel	-53	-59	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-53	-57	-59
Paris	-54	-60	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-54	-58	-60
London	-55	-61	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-55	-59	-61
Brüssel	-56	-62	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-56	-60	-62
Paris	-57	-63	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-57	-61	-63
London	-58	-64	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-58	-62	-64
Brüssel	-59	-65	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-59	-63	-65
Paris	-60	-66	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-60	-64	-66
London	-61	-67	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-61	-65	-67
Brüssel	-62	-68	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-62	-66	-68
Paris	-63	-69	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-63	-67	-69
London	-64	-70	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-64	-68	-70
Brüssel	-65	-71	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-65	-69	-71
Paris	-66	-72	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-66	-70	-72
London	-67	-73	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-67	-71	-73
Brüssel	-68	-74	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-68	-72	-74
Paris	-69	-75	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-69	-73	-75
London	-70	-76	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-70	-74	-76
Brüssel	-71	-77	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-71	-75	-77
Paris	-72	-78	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-72	-76	-78
London	-73	-79	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-73	-77	-79
Brüssel	-74	-80	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-74	-78	-80
Paris	-75	-81	SW	100	0.0	1013	85	10	12	-75	-79	-81
London	-76											

